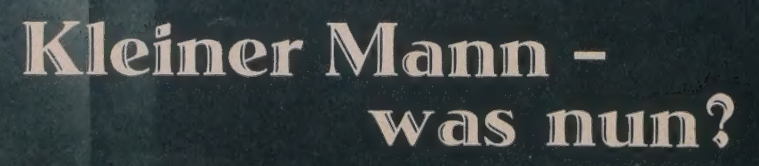
Nummer 1988 Illustrierter 15. Jahrgang 1933

Film-Kurier

Kleiner Mann – was nun?



Nach dem gleichnamigen Roman von
Hans Fallada

Ein Film der Robert Neppach Produktion
im Verleih der



Drehbuch:
Herbert Selpin / Dr. Fritz Wendhausen

Regie:

Dr. F. Wendhausen

Musik: Harald Böhmelt
Ausstattungs - Entwürfe: Caspar Neher
Photographie: Ewald Daub
Produktionsleitung: Adolf Esseck
Künstlerische Oberleitung: Robert Neppach
Tonsystem: Tobis-Klangfilm

*

Hauptdarsteller:

Pinneberg	**Hermann Thimig**
Seine Mutter	Ida Wüst
Jachmann	Fritz Kampers
Heilbutt	**Victor de Kowa**
Lämmchen	**Hertha Thiele**
Lehmann	Paul Henkels
Der Verkäufer	Theo Lingen
Jaenicke	Hugo Flink
Kleinholz	Jacob Tiedtke
Seine Frau	Aenne Gorling
Seine Tochter	Blandine Ebinger
Lauterbach	Günther Vogt
Schulz	Albert Hoermann
Kriminalbeamte	Carl Auen, Willi Tholen



In der kleinen ostpommerschen Stadt Ducherow, einem jener Marktflecken, denen die norddeutsche Tiefebene ihr einförmiges, profilloses Gesicht aufdrückt, beginnt der Film.
Hier lebt Johannes Pinneberg als Buchhalter des Getreidehändlers Kleinholz das Leben eines kleinen und bescheidenen Angestellten mit 150 Mark Monatsgehalt. Kleinholz, seinem Angestellten gegenüber ein Tyrann, steht unter der Fuchtel seiner Frau, die ihm das Leben vergällt und den lebenslustigen und trinkfreudigen Kleinholz durch ihr zänkisches Wesen quält. Ihre Tochter Marie, ein häßliches, miekriges Mädchen mit schlechtem Charakter, bösartig und herrschsüchtig wie die Mutter, soll unbedingt an den Mann gebracht werden, und Mutter und Tochter haben sich dazu den kleinen bescheidenen Johannes Pinneberg ausgesucht. Er soll Marie Kleinholz heiraten und als Schwiegersohn in die Firma aufgenommen werden.
Aber keiner, auch nicht die Kollegen Pinnebergs wissen, daß unser kleiner Mann bereits seit einer Woche mit Emma Mörchel in glücklichster Ehe lebt und daß seine Emma, die er stolz das „Lämmchen" nennt, die einzige Freude, der einzige Lichtblick in dem sonst so traurigen Leben Pinnebergs ist.
Kein Wunder also, daß Johannes Pinneberg entlassen wird, als die Ehe seinem Brotherrn bekannt wird und kein Wunder, daß Johannes Pinneberg bedrückt und traurig den letzten Monat bei Kleinholz verbissen am Schreibpult sitzt.
Kleiner Mann – was nun?
In Ducherow ist keine Stellung zu



finden, aber Lämmchen verliert nicht den Kopf. Lämmchen schreibt an Pinnebergs Stiefmutter, die in Berlin lebt, und legt der unbekannten Schwiegermutter ihre Lage dar. Das ist nicht im Sinne Pinnebergs, der von seiner Stiefmutter nicht viel hält und am liebsten mit seiner Verwandschaft nichts zu tun haben will. Aber Lämmchen zerstreut seine Einwände, Lämmchen nimmt die Sache in die Hand, und Lämmchen hat Erfolg.

Mia Pinneberg schreibt aus Berlin, lädt ihre Kinder ein und teilt ihnen mit, daß sie für den Jungen im Kon-

fektionshaus Müller & Co. eine Stellung habe. Alles scheint in Ordnung, und fröhlich verlassen Pinneberg und Lämmchen die Kleinstadt Ducherow, um in Berlin die neue Stellung anzutreten. Mia Pinneberg führt ein merkwürdiges Leben. Als Untermieter wohnt bei ihr ein Herr Jachmann, eine außerordentlich zweifelhafte Existenz, und bald stellt sich heraus, daß Mia nur auf gut Glück Pinneberg und Lämmchen nach Berlin kommen ließ, daß sie Lämmchen als Dienstmädchen und Aufwartefrau braucht und die Familie ihres Sohnes als Mieter für ihr fürstlich eingerichtetes Schlafzimmer, das sie ihnen gnädigst für 120,—Mark Miete ablassen will, benötigt.

Von einer Stellung bei Müller & Co. ist überhaupt nicht mehr die Rede. Erst, als Lämmchen energisch mit Jachmann redet, der sich für die frische Frau vom Lande sehr zum Ärger Mia Pinnebergs interessiert, wird Johannes Pinneberg von dem Personalchef des Konfektionshauses Müller & Co., Herrn Lehmann, empfangen, denn Herr Lehmann ist Herrn Jachmann außerordentlich verpflichtet. Dunkle Beziehungen verbinden die beiden, und manches Paket mit Anzügen wandert ohne Bezahlung zu Herrn Jachmann, der gut zahlende Abnehmer für die gestohlene Ware hat.

Pinneberg ist Verkäufer bei Müller & Co. Nun scheint wieder alles in Ordnung, wenn nur nicht Mia Pinneberg so geldgierig wäre und wenn nicht jeden Abend in dem vorderen Raum der Wohnung seltsame laute Feste und Spielpartien im Gange wären. Im Geschäft hat es Pinneberg nicht leicht. Die Kollegen sehen



mit scheelen Augen auf den Eindringling, und nur der erste Verkäufer Heilbutt, ein Mann, der sich mehr für Astrologie als für Kammgarn interessiert, faßt eine Zuneigung zu dem ehrlichen, offenen Pinneberg, und bald entsteht aus dieser Zuneigung eine ehrliche Männerfreundschaft.

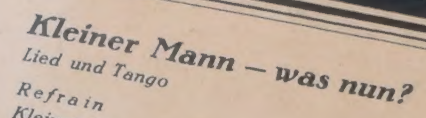
Über Nacht kommt die Katastrophe über Pinneberg und sein Lämmchen. Die Polizei, die schon lange das geheimnisvolle Treiben in Mia Pinnebergs Wohnung beobachtet hat, greift eines Nachts zu, und bei der Razzia werden Mia Pinneberg und die Teilnehmer des Festes verhaftet. – Jachmann, der tüchtige Jachmann, hat nämlich einen richtiggehenden Falschspieler-Klub aufgemacht und die Gäste im Falschspielen ausgeplündert. Jachmann ist verschwunden. Aber durch die sensationellen Zeitungs-Nachrichten über die Razzien scheint die Stellung Pinnebergs bei Müller & Co. unhaltbar. Dem mannhaften Eingreifen Heilbutts ist es zu danken, daß Pinneberg rehabilitiert wird, und auch Heilbutt ist es, der ihm eine neue Wohnung besorgt. In einer kleinen Laube, die Heilbutt geerbt hat und die bis jetzt leer stand, finden Pinneberg und Lämmchen ein neues Heim.

Noch einmal erscheint Jachmann, um Koffer bei ihnen unterzustellen, ehe er ins Ausland geht. Aber die Polizei und di eifersüchtige Mia Pinneberg sind schneller, Jachmann wird verhaftet, und wieder erscheint Pinneberg durch die Koffer, di gestohlene Anzüge von Müller & Co. enthalten, stark belastet. Der kleine unbeholfene Pinneberg droht unter diese neuen Katastrophe zusammenzubrechen. Aber Heilbutt is es wieder, der ihn rettet – durch die Aufdeckung der Diebstähle des Personalchefs Lehmann den kleinen Pinneberg rehabilitiert und ihm die Stellung des ersten Verkäufers be Müller & Co. verschafft, denn Heilbutt ist Personalchef geworden





Nun erst können Pinneberg und Lämmchen ein neues — von kleinen Freuden erhelltes Leben in ihrem kleinen Schrebergarten beginnen. Eine einigermaßen bezahlte und sichere Stellung, einen guten Freund, ein kleiner Garten und die Erwartung auf das kommende Kind sind die Grundlagen und die Hoffnungen für ihr neues Leben.



Kleiner Mann — was nun?

Lied und Tango

Verfasser: Richard Busch

Refrain

Kleiner Mann was nun
Wenns morgen anders ist, was tun?
Bedenke, daß die Welt sich dreht
seit sie besteht.
Ja kleiner Mann — was nun
Wenn dich das Glück vergißt, was tun?
Oft wie ein Traum es schnell vergeht . . .
im Winde verweht.

Und mußt du heut' vielleicht auch beiseite steh'n
Kann es doch morgen schon wieder aufwärts geh'n
Nur Kopf hoch.
Kleiner Mann — was nun
Wenns morgen anders ist, was tun?
Bleib' wie's auch sei, dir selber treu
Dann geht das Glück nicht vorbei.

Was dein roter Mund im Frühling sagt

Verfasser: Richard Busch

English Waltz

Refrain:

Was dein roter Mund im Frühling sagt,
hat mein Herz zu hoffen nie gewagt.
Wünsche, die die Liebe läßt in uns entstehn,
werden wie ein schöner Traum in Erfüllung gehn.
Denn seitdem ich weiß, daß du mich liebst,
zärtlich deinen Mund zum Kuß mir gibst,
kann die Welt versinken, ich glaub' unverzagt
Was dein roter Mund im Frühling sagt.

Die vollständigen Liedertexte erscheinen auch in den Monopol-Liederbüchern

Verlag Illustrierter Film-Kurier G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37. Für Deutschland Einzelpreis 20 Pf. Kupfertiefdruck August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.